

## **Persönlicher Erfahrungsbericht**

**Partnerhochschule:** *ETSAV*

**Land:** *Spanien*

**Fakultät (Universität Karlsruhe):** *Architektur*

---

**Aufenthaltsdauer:** *12.09.2006-27.06.2007*

**Für den Aufenthalt nützliche Links:** [www.etsav.upc.edu/](http://www.etsav.upc.edu/)  
[www.loquo.com](http://www.loquo.com)  
[www.escuelamediterraneo.com/](http://www.escuelamediterraneo.com/)

---

## ERFAHRUNGSBERICHT

### SPRACHE:

Besonders wichtig für einen guten Start in Barcelona sind einige Vorkenntnisse im spanischen. Zum einen erleichtert es die Wohnungssuche, zum anderen hilft es sich in der Uni besser zu Recht zu finden und schneller Kontakte zu spanischen Studenten zu knüpfen. Denn eines sollte man wissen, wenn man das Jahr in Barcelona antritt: mit englisch kommt man meist nicht sehr weit. Ich hab zwei Sprachkurse in Deutschland gemacht und im Anschluss einen Spanischintensivkurs vor Ort in Barcelona an der Sprachschule Mediterráneo begonnen. Da es mir allerdings nicht möglich war weit vor Semesterbeginn hier zu sein und die Uni recht weit außerhalb liegt, musste ich, um die Kurse in der Uni machen zu können meinen Spanischkurs abbrechen. Die Sprachschule ist jedoch nur zu empfehlen, da sie, so weit ich das beurteilen kann um einiges günstiger ist als viele andere und sehr zentral liegt (in der Nähe der Metro-Haltestelle Drassanes, direkt auf den Ramblas). Zusätzlich habe ich den Sprachkurs begonnen, der in der ETSAV angeboten wird. Er ist sehr günstig aber dafür auch nicht so effektiv wie ein Kurs an einer extra Sprachschule.

### GELD:

Bevor ich nach Barcelona gegangen bin, habe ich auf Empfehlung ein Konto bei der Deutschen Bank eröffnet. Dies hat sich als besonders vorteilhaft herausgestellt, da die Deutsche Bank in Barcelona sehr weit verbreitet ist und man ohne zusätzliche Kosten jeder Zeit Geld abheben kann. Außerdem wurde mir bei der Eröffnung meines Kontos gesagt, dass man auch in den Filialen in Barcelona deutsche Ansprechpartner findet, falls Probleme auftauchen sollten.

### WOHNUNGSSUCHE:

Da mir keine Zeit blieb schon weit vor Semesterbeginn nach Barcelona zu kommen, musste ich mich schon von Deutschland aus um eine Wohnung in Barcelona kümmern. Mir wurde damals die Internetseite [www.loquo.com](http://www.loquo.com). Über diese Seite habe ich und jede Menge anderer Erasmusstudenten eine Wohnung gefunden. Hier sind unzählige Anzeigen geschaltet und somit kann ich diese Seite auch nur weiterempfehlen. Ich habe mir zunächst nur die Anzeigen angeschaut, bei denen auch Fotos der Wohnungen dabei waren. Ziemlich schnell habe ich Antworten auf meine e-mails bekommen. Mein Glück war es, dass in einer Wohnung zuvor eine Deutsche gewohnt hat. Somit hatte ich die Möglichkeit mich mit ihr ein bisschen über Wohnung und Mitbewohner zu unterhalten. Wenn man das Glück nicht hat, denke ich ist es schon ein größeres Risiko, ein Zimmer zu mieten nur auf Beschreibung des Vermieters. Das Problem ist, dass man meist eine Miete schon im Voraus zahlen muss ohne die Wohnung vorher gesehen zu haben, bzw. den Vermieter persönlich zu kennen. Das bereitet einem schon ein sehr unwohles Gefühl und ich kann aus diesen Gründen nur empfehlen, wenn möglich, sich vor Ort auf die Wohnungssuche zu machen.

Worauf man des weitern bei der Wohnungssuche achten sollte:

In Barcelona sind die Wohnungen, bzw. vor allem die Zimmer sehr klein (6-8 m<sup>2</sup>, wenn man Glück hat auch mehr). Daher sollte man darauf achten, dass die Wohnung ein großes Wohnzimmer hat, das auch für alle nutzbar ist. Für ein Jahr lässt es sich

auch in einem sehr kleinen Zimmer ganz gut aushalten, vorausgesetzt es hat ein Fenster. Nicht selten werden Zimmer angeboten, die absolut keinen Kontakt nach außen haben. Sobald man in einer Anzeige „interior“ liest, sollte man also vorsichtig sein. „interior“ (innenliegend) kann aber ebenso bedeuten, dass es ein Fenster in den Innenhof (in Barcelona sind das Art Schächte im Inneren des Gebäudes) hat. Auch ich hatte ein solches Fenster und war damit aber eigentlich ganz zufrieden. Zimmer mit Fenster zur Straße dagegen haben den Nachteil, dass es oft sehr laut ist. Ich habe das ganze Jahr in dieser Wohnung verbracht und dort mit zwei Brasilianern zusammengewohnt. Zunächst war es für mich sehr schwierig, da ich mich ausschließlich auf Spanisch mit den beiden verständigen konnte aber ich denke, das ist die schnellste Art spanisch zu lernen. Am besten natürlich, wenn man direkt mit Spaniern zusammenwohnt. Ich würde immer empfehlen mir eine Wohnung in der Innenstadt zu suchen. Es kann sein, dass man etwas mehr zahlt, als weiter außerhalb, aber ich denke es lohnt sich. Mit Innenstadt meine ich die Stadtviertel wie „Barrio Gotico“, „El Born“ oder „El Raval“. Hier ist man in der Nähe des Nachtlebens, nicht allzu weit vom Strand entfernt und kommt mit Metro oder Bus überall hin.

#### SEMESTERBEGINN AN DER ETSAV:

Die Architekturfakultät der Uni liegt in Sant Cugat, einem Wohnort etwas außerhalb von Barcelona (mit der Ferrocarril vom Plaza Catalunya aus in ca. 30 min zu erreichen). Übers Internet ( [www.etsav.upc.edu/](http://www.etsav.upc.edu/)) haben wir erfahren, wann wir das erste Mal dort erscheinen müssen, um uns einzuschreiben. Zum Glück waren wir mit die ersten die sich eingeschrieben haben, denn wer auf der Liste ganz oben steht, hat sowohl im erste als auch im zweiten Semester das Glück sich als erster für die Kurse eintragen zu können und somit noch die freie Wahl. Alle die, die ganz unten auf der Liste stehen, müssen sich stets mit dem zufrieden geben was noch an Kursen für Erasmusstudenten übrig ist.

Kurze Zeit nach der Einschreibung gab es zunächst einen Termin, bei dem die Projekte, die in diesem Semester angeboten werden sollten, von den Professoren erläutert wurden. Da jedoch einige der Professoren die Präsentation auf Katalanisch hielten, war es für uns eigentlich noch kaum möglich dem ganzen zu folgen. Wir haben im Anschluss versucht, über Gespräche mit den Studenten von dort, ein bisschen mehr in Erfahrung zu bringen. Auch die Angestellten des Erasmusbüros haben sich viel Mühe gegeben uns jegliche Fragen zu beantworten.

Die Wahl der Kurse lief eigentlich ganz reibungslos ab. Wir waren in Gruppen eingeteilt und jede Gruppe hatte eine bestimmte Zeitspanne, in der man sich für seine Kurse eintragen konnte.

Dann ging auch schon der Unialltag los und es stellte sich als sehr anstrengend heraus, jeden morgen einen so weiten Weg zur Uni zurücklegen zu müssen. Und nicht nur die Zeit stellt ein Problem dar, sondern auch die Kosten, da Sant Cugat schon in der 2. Metrozone liegt und somit die Fahrt teurer ist als wenn man sich nur in der Innenstadt bewegen würde.

Des Weiteren ist die zweite Sprache Katalanisch zu Beginn ein Problem. Ich hatte Glück mit meinen Kursen, da die Professoren sehr viel Rücksicht auf uns Erasmusstudenten genommen haben und ihre Vorlesungen auf Spanisch hielten. Aus Erzählungen von anderen Erasmusstudenten weiß ich jedoch, dass das nicht unbedingt der Fall sein muss. Aber mit der Zeit kann man den Vorlesungen auf Katalanisch eigentlich auch ganz gut folgen.

In den Betreuungen der Entwürfe ist es immer möglich gewesen sich mit den Professoren auf Spanisch zu unterhalten. Was die Entwürfe anbelangt war es für mich jedoch etwas schwierig mit der doch etwas anderen Herangehensweise klarzukommen. Es wird viel weniger auf die konzeptionelle Idee Wert gelegt und sehr viel schneller ins Detail gegangen. Schade fand ich vor allem, dass man zum Schluss den Entwurf abgibt ohne ihn noch einmal zu präsentieren.

**SCHLUSSWORT:**

Im Großen und Ganzen war das Jahr in Barcelona für mich persönlich sehr erfahrungsreich. Ich habe große Fortschritte gemacht was mein Spanisch anbelangt, sehr nette Leute aus aller Welt kennen gelernt und sehr viele Eindrücke von Stadt und Umgebung gesammelt.